

Und endlich kommt auch in Ägypten, völlig manchem uns vertrauten Mittelmeerpflug gleichend, ein einsterziger Sohlpflug mit Krümel vor.

Vgl. ALBRECHT WIRTH, Vorderasien und Ägypten . . ., Abb. nach S. 272 (mit zwei Rindern bespannt).

FALLS, Libysche Wüste, S. 290, Abb. 170, „Beduinenpflug im antiken Gartengelände der Menasstadt“, undeutlich, vermutlich entsprechend zu deuten, mit einem Pferd bespannt.

Vgl. allgemein über ägyptische Pflüge und ihre Zweckmäßigkeit STRAKOSCH, S. 9—13.

In diesem Zusammenhang sei eine, von manchen Schriftstellern als ägyptisch bezeichnete Abbildung eines Sohlpfluges mit Krümel erwähnt; sie stammt von NIEBUHR, Arabien, Taf. XV, Abb. c; eine genaue Ortsbezeichnung gibt NIEBUHR aber nicht, sondern verallgemeinert seine Angaben für Ägypten, Arabien, Vorderasien und Indien (S. 155). Das Fehlen der Herkunftsbezeichnung für seinen Pflug macht es uns also unmöglich, ihn als Beleg heranzuziehen, doch ist uns diese Form ja aus Ägypten durch die Abbildung WIRTHS bekannt. NIEBUHRs Abbildung, ungenau wiedergegeben, bei MONGEZ, Abb. 23; dessen Abbildung bei LASTEYRIE, Abb. 20, der aber daneben auch die Abbildung NIEBUHRs abdruckt, Abb. 23, so daß LASTEYRIE, Abb. 20 = 23 ist! LOUDON, Bd. 1, Abb. 2e scheint von MONGEZ abgedruckt zu sein, obwohl er als seine Quelle NIEBUHR nennt; außer den von MONGEZ herrührenden Ungenauigkeiten fehlt hier die Gries säule. K. H. RAU, Gesch. d. Pfl., Abb. 46 geht vielleicht unmittelbar auf NIEBUHR zurück. BRAUNGART, Ackerbaugeräte, Abb. 7b = Urheimat, Abb. 72, ist ein Spiegelbild dieser RAUSCHEN Zeichnung. — Die beiden Abbildungen von W. HAMM, Die Landwirtschaft in Ägypten, S. 178, Abb. 4, und S. 179, Abb. 5 (= BRAUNGART, Ackerbaugeräte, Abb. 15 und 16, und NOPCSA, II f 7 links und I a 6 links Unterägypten), erscheinen mir nicht unverdächtig. Insbesondere scheint mir HAMM bei der Abb. 5 ihm vertraute europäische Formen (das „vierseitige“ Gerippe) in den ägyptischen Pflug hineingesehen zu haben.

Die mir bekannten Pflüge aus Abessinien und den angrenzenden Gebieten scheinen alle auf eine gemeinsame Grundform herauszukommen; bei allen durchbohrt die Sterze, deren unteres Ende fast immer die Schar trägt, den (bis ans Joch reichenden oder mit dem Joch durch einen vorgebundenen Pflugbaum verbundenen) Krümel (oder Grindel); so bei dem Pflug, der sich auf einer aus dem 14. Jahrhundert stammenden abessinischen Darstellung befindet (Taf. 15)<sup>1</sup>, und so auch bei den heutigen abessinischen Pflügen<sup>2</sup> (vgl. Abb. 195—197). Zweierlei muß gesondert erwähnt werden: Einmal die Form der Schar. Es scheinen Scharen

<sup>1</sup> Vgl. auch C. KELLER, Jahresbericht der geogr.-ethn. Ges. zu Zürich pro 1903/04, S. 32; C. KELLER, Globus 1904, Bd. 86, S. 328, Abb. 4.

<sup>2</sup> G. K. REIN, Abessinien, Bd. 2, S. 296, Taf. 13, Abb. 2 und 3.